

färben der Seide etc. angewandten Pigmentes: Durch Behandeln des Handelsproductes mit absolutem Alkohol erhält man es leicht in chemisch reinem Zustande, als ein mit grünlichem Flächenschimmer metallisch glänzendes Pulver. Uebergiesst man einige Partikel des chemisch reinen Farbstoffs in einer Porzellanschale mit 1 oder 2 Tropfen conc. Schwefelsäure unter Umrühren mit einem Glasstabe, so tritt augenblicklich die prachtvollste blaue Farbe hervor; setzt man 1 oder 2 Tropfen Wasser hinzu, so entsteht ein brillantes Smaragdgrün; bei fortgesetztem abwechselnd tropfenweisem Zusetzen von Schwefelsäure und Wasser entstehen fast sämtliche Spectralfarben in seltener Pracht.

Brenzkatechin in dem Beersaft von *Ampelopsis hederacea*.
Anschliessend an seine früheren Untersuchungen*) unterwarf v. Gorup-Besanez**) jetzt auch den Beersaft vom *Ampelopsis hederacea* einer Analyse. Der Untersuchungsgang war im Allgemeinen derselbe wie der bei der Analyse der Blätter befolgte; das Hauptaugenmerk wurde auf den Nachweis des Brenzkatechins gerichtet. Verf. erhielt aus 800 Grm. Saft eine reichliche Menge Weinsäure und weinsäure Salze, Traubenzucker, Gummi, pectinähnliche Körper, Oxalsäure und Brenzkatechin und zwar von letzterem soviel, dass damit als letztes Glied in der Kette der Beweise die Sublimationsprobe angestellt werden konnte, die ein positives Resultat ergab. Glycolsäure konnte in dem Beersaft nicht nachgewiesen werden, ebensowenig aber in den Anfangs Juli gesammelten Blättern des Jahres 1872. In diesen fehlte ausserdem zu dieser Periode auch der Traubenzucker gänzlich. Inosit, welcher von Hilger im Traubensaft, von mir im jungen Rebenlaub, ebenso im Wein in reichlicher Menge gefunden wurde, konnte weder im Saft der Beeren, noch in jenem der Blätter von *Ampelopsis* aufgefunden werden.

Leucin neben Asparagin in dem frischen Saft der Wickenkeime.
Seitdem unter den Zersetzungsproducten der Eiweisskörper auch Asparaginsäure aufgefunden wurde und das Asparagin selbst auf Grund seines massenhaften Auftretens während der Keimperiode der Papilionaceen, sowie seines Verschwindens in späteren Entwicklungsphasen der Pflanzen als »Translationsform« der Proteinstoffe betrachtet wird (Pfeffer und J. Sachs) ist auch dieses Amid für die brennende Frage der Con-

*) Diese Zeitschrift Bd. 11 pag. 205.

**) Repert. der Pharmac. 23, 180.